

Innovationen	Technologieberatungen	Initiativen	Pilotseminare	Kooperationen
--------------	-----------------------	--------------------	---------------	---------------

Jungmeisteraustausch – Wissenstransfer in der betrieblichen Praxis

Um den schon recht guten Wissensstand eines Jungmeisters unmittelbar nach dessen Qualifikation durch das Kennenlernen betrieblicher Abläufe in einem anderen Unternehmen zu bereichern und daraus letztlich Vorteile für das eigene delegierende Unternehmen zu erzielen, ist es über eine informelle Kooperation zwischen zwei Handwerksunternehmen des Kammerbezirks gelungen, einen solchen Jungmeisteraustausch zu organisieren. Diese besteht in einem mehrwöchigen Personalaustausch. Auf diese Art und Weise kommen beide Unternehmen einerseits in den Genuss, ihre Mitarbeiter der mittleren Leitungsebenen im jeweils anderen Unternehmen praktisch weiterbilden lassen und andererseits, die Erfahrungen des jeweiligen Gastes für das eigene Unternehmen nutzen zu können. Der besondere Reiz für die Unternehmen bestand darin, dass sie nicht nur ihre Fachkraft praxisnah und kostenneutral weiterbilden konnten, sondern, dass nach Beendigung des Austauschs Firmenwissen eines anderen Unternehmens direkt in das eigene transferiert werden konnte. Für den Jungmeister wiederum ergab sich durch den Austausch die besondere Gelegenheit, dass er sich gezielt Firmenwissen aus einem anderen Unternehmen aneignen konnte. Da der Jungmeisteraustausch per se praxisgeleitet und gegenseitig war, handelt es sich letztlich um eine praxisnahe und relativ unaufwändige und effiziente Form von Wissensmanagement. Da bei beiden Unternehmen das Ziel des Austauschs in der weiteren praxiszentrierten Qualifikation der jeweiligen Jungmeister bestand, konnten diese mehrere Stationen im entsprechenden Gastgeberbetrieb durchlaufen und so ein breites Spektrum an Erfahrungen sammeln.

Damit die dargestellten Effekte erreicht werden konnten und es durch die mit einem solchen Austausch ja gerade intendierte Weitergabe von betrieblichem Wissen nicht zu einseitigen Nachteilen kommen konnte, mussten nach der bisherigen einmaligen Erfahrung folgende Voraussetzungen bei beiden Unternehmen erfüllt sein:

- die Unternehmen durften sich auf dem Markt nicht als direkte Wettbewerber gegenüberstehen
- ähnliches technologisches und verwaltungstechnisches Niveau, womit es zu einem wirklich gegenseitigen Wissenstransfer kommen konnte
- größtes grundsätzliches Vertrauen der Firmeninhaber ineinander und in das geplante Austauschprojekt, womit überhaupt erst eine Verhandlungsbasis geschaffen werden konnte. Dies gilt aber nicht nur auf Seiten der Unternehmen, sondern auch für den Technologietransferverantwortlichen in der Handwerkskammer als Vermittler
- ein Höchstmaß an Fairness zwischen beteiligten Unternehmen
- sensibelste Anbahnung durch Technologietransferverantwortliche der Handwerkskammer.

In aller Regel ist das Kennenlernen von sich praktisch bewährt habenden Betriebsabläufen anderer Unternehmen für das eigene fruchtbar, ein organisierter und somit systematischer Austausch von Jungmeistern als eine konkrete Form dieses Kennenlernens ist bisher aber nicht bekannt. An Hand der im dargelegten Fall gemachten positiven Erfahrungen, sollten entsprechende Unternehmen für solche Personalaustauschprojekte sensibilisiert, deren Po-

tentiale deutlich gemacht und die notwendigen Anbahnungskontakte durch die Beauftragten für Innovation und Technologie an den Handwerkskammern hergestellt werden.

Ansprechpartner:

Technologie-Transfer-Stelle
der HwK Chemnitz
Dr. Carsten Krautz

Wissenswertes in Kürze:

Partner: Leuchten Manufactur Wurz
GmbH, Fa. Andreas Junghans Anlagen-
bau u. Edelstahlbearbeitung

Projektlaufzeit: bedarfsgesteuert

Projektkosten: kostenneutral, Angaben
zur betriebsinternen Kalkulation können
nicht gemacht werden

Öffentliche Förderung: keine